Fallendes Laub

Autor(en): **Varlin [Guggenheim, Willy]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FALLENDES LAUB

W. Guggenheim

„Lueg Frau, zu es paar Herbstgedicht werdet mer das Jahr halt wieder herehebe müesse."

Strümpfe, endlich des Unterröckleins und schließlich hing auch ihr Hemdhöschen samt Büstenhalter an einem der schwarzlackierten Eisenhaken.

Da stand nun Magda Stehli, so wie sie Gott geschaffen, in der ihr zugewiesenen Zelle, und ihr schöner Leib paßte ganz und gar nicht in diese öden vier Wände. Träge schlichen die Gedanken durch ihr trotz allem reizendes Lockenköpfchen. Aber plötzlich fiel ihr ein, daß man möglicherweise ja auch nochmals nach ihr sehen könnte, oder sonst jemand . . . z. B. eine Putzfrau oder so . . . Schnell entschlossen schlüpfte sie in ein leichtes Tricotkleidchen, das sie mitgebracht und das der unaufmerksame Blick der Vorsteherin gar nicht beachtet hatte. Aber da stellte sich auch schon wieder das beengende Hitzegefühl ein, denn die Zelle, in die man sie gesteckt, lag gerade unter dem Dach der Anstalt, das in mittaglicher Glut briet. Müde blickte sie in den kleinen und dazu noch verzogenen Spiegel, den einzigen Wandschmuck, den es in Zelle 13 überhaupt gab. Ihren trockenen Lippen hätte etwas Rot wieder Charme verleihen können, und ihr verschwitztes Gesichtchen schien geradezu einen Schrei nach Puder auszustoßen. Obschon Magda diese beiden Toiletteartikel echt weiblich mit in die Zelle geschmuggelt und nicht mit den übrigen Habseligkeiten der Verwalterin ausgehändigt hatte, machte sie nun doch keinen Gebrauch davon. Was hat das alles jetzt noch für einen Wert, dachte sie melancholisch. Und wie die meisten Menschenkinder, wenn es schon einmal so weit mit ihnen gekommen ist, hatte auch Magda nur noch einen Wunsch: „Könnte ich ins Wasser! Ins kühle, grüne Wasser und alles Ungemach vergessen!" Trotzig schritt Magda Stehli auf die Türe zu und drückte energisch in die Klinke, und siehe da, die Türe gab wie erschrocken nach. Rasch trat Magda auf den Gang hinaus, und da niemand zugegen war, der sie wieder in die Zelle zurückzwang, eilte sie rasch die sonnige Treppe hinunter, sprang ins funkelnde Wasser und schwamm vergnügt in den lachenden See hinaus.

Als sie nach einer guten halben Stunde zurückkehrte, jugendfroh wie ein Nixelein, lächelte die Vorsteherin der Badanstalt von der Brüstung herunter: „So, Magda Stehli, hat ihnen die 13 nichts anhaben können?" „Niemals!" jauchzte Magda übermütig zurück.

Hornuffer

Original-Bodega-Weinstube
vorm. The Continental Bodega Company
Zürich – Propr.: FRANZ SCHELLING
Weinhandlung - Franco Haus
Fraumünsterstraße 15, vis-à-vis der Hauptpost, Telephon Selnau 11.57

„MAXOL"
Glänzend bewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias.** Flasche Fr 3.-. Zu haben in Apotheken, wo nicht erhältlich, direkt durch
Max Wilhelmi & Cie., Zürich 6.